



# Sonntagsfreude

24/19

## SECHSTER SONNTAG DER OSTERZEIT

Sonntag, 26. Mai 2019

**Zur 1. Lesung** *Ist das altehrwürdige Bundeszeichen, die männliche Beschneidung, für die Aufnahme in die Kirche unverzichtbar? Ist es notwendig zum Heil? Oder behält man damit ohne Not ein Hindernis bei, das Menschen den Weg zum Gott Israels und zu Christus Jesus erschwert? Letztlich entschied sich das sogenannte Apostelkonzil dafür, auf die Pflichtbeschneidung zu verzichten. Eine hochkomplexe Frage war das und eine sehr schwere Entscheidung. Die Folgen für aus dem Heidentum stammende Männer, aber auch für das Selbstverständnis der Synagoge und für die Kirche aus Juden und Heiden war immens. Es fällt uns heute nicht leicht zu ermessen, was da alles auf dem Spiel stand. Wir können es nur ahnen. Unstrittig ist, dass die Streitfrage in der Freiheit des Gottesgeistes und im geschwisterlichen Gespräch untersucht und überaus mutig entschieden wurde. Wichtige Erinnerung, Wegweisung auch für die Kirche unserer Tage.*

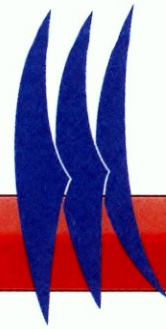
### 1. Lesung Apg 15,1-2.22-29

In jenen Tagen kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lässt, könnt ihr nicht gerettet werden. Nach großer Aufregung und heftigen Auseinandersetzungen zwischen ihnen und Paulus und Barnabas beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. Da beschlossen die Apostel und die Ältesten zusammen mit der ganzen Gemeinde, Männer aus ihrer Mitte auszuwählen und sie zusammen mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden, nämlich Judas, genannt Barsabbas, und Silas, führende Männer unter den Brüdern. Sie gaben ihnen folgendes Schreiben mit: Die Apostel und die Ältesten, eure Brüder, grüßen die Brüder aus dem Heidentum in Antiochia, in Syrien und Zilizien. Wir haben gehört, dass einige von uns, denen wir keinen Auftrag erteilt haben, euch mit ihren Reden beunruhigt und eure Gemüter erregt haben. Deshalb haben wir uns geeinigt und beschlossen, Männer auszuwählen und zusammen mit unseren lieben Brüdern Barnabas und Paulus zu euch zu schicken, die beide für den Namen Jesu Christi, unseres Herrn, ihr Leben eingesetzt haben. Wir haben Judas und Silas abgesandt, die euch das Gleiche auch mündlich mitteilen sollen. Denn der Heilige Geist und wir haben beschlossen, euch keine weitere Last aufzuerlegen als diese notwendigen Dinge: Götzenopferfleisch, Blut, Ersticktes und Unzucht meiden. Wenn ihr euch davor hütet, handelt ihr richtig. Lebt wohl!

### Antwortpsalm Ps 67(66)

Die Völker sollen dir danken, o Gott,  
danken sollen dir die Völker alle.

**Zur 2. Lesung** *Eine Stadt von sagenhafter Größe und Schönheit, ausgezeichnet durch vollkommenes, den Kosmos spiegelndes Ebenmaß, aus kostbarsten Materialien erbaut und überreich geschmückt: Jerusalem. Jedoch: „Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt“. Mit seiner Vision will Johannes den bedrängten Gemeinden vor allem zu verstehen geben, dass die mächtigste Stadt auf Erden, das große, glänzende Rom, ein falscher Gott ist. So imponierend und unbesiegt die römische Zentralmacht sich*



# Sonntagsfreude

*jetzt auch gebärdet, so sehr die Völker vor ihr zittern – die wahre Macht wohnt anderswo: in Jerusalem. Es ist eine Macht ganz anderer Art. Es ist ein neues Jerusalem, in dem Gott mitten unter den Menschen weilt, ohne eines Tempels zu bedürfen, ohne Priester, ohne Opferkult. Anders als der Götze Rom zwingt der wahre Gott niemanden in seinen Dienst. Johannes zeigt uns einen Gott, dessen Herrlichkeit hell in einem Menschen aufstrahlt, der auf Weisung Roms als verurteilter Aufrehrer einen schändlichen Tod starb. Doch von diesem Menschen sagt die Bibel, er habe so sehr in Gottes Nähe gelebt, dass er die Menschen ohne Vorbedingungen lieben konnte. Eine Stadt, eine Gemeinschaft, die das glaubt, braucht kein anderes Licht. „Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm.“*

## **2. Lesung** Offb 21,10-14.22-23

Ein Engel entrückte mich in der Verückung auf einen großen, hohen Berg und zeigte mir die heilige Stadt Jerusalem, wie sie von Gott her aus dem Himmel herabkam, erfüllt von der Herrlichkeit Gottes. Sie glänzte wie ein kostbarer Edelstein, wie ein kristallklarer Jaspis. Die Stadt hat eine große und hohe Mauer mit zwölf Toren und zwölf Engeln darauf. Auf die Tore sind Namen geschrieben: die Namen der zwölf Stämme der Söhne Israels. Im Osten hat die Stadt drei Tore und im Norden drei Tore und im Süden drei Tore und im Westen drei Tore. Die Mauer der Stadt hat zwölf Grundsteine; auf ihnen stehen die zwölf Namen der zwölf Apostel des Lammes. Einen Tempel sah ich nicht in der Stadt. Denn der Herr, ihr Gott, der Herrscher über die ganze Schöpfung, ist ihr Tempel, er und das Lamm. Die Stadt braucht weder Sonne noch Mond, die ihr leuchten. Denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie und ihre Leuchte ist das Lamm.

**Zum Evangelium** *In wenigen Tagen feiern wir Christi Himmelfahrt und bald darauf das Pfingstfest. Aber noch sind wir liturgisch in der Zeit der Begegnungen mit dem Auferstandenen, bevor dieser den Blicken der Jünger entzogen und der Geist gesandt wird. Heute kündigt Jesus seine Rückkehr zum Vater an. Er weiß um die Angst seiner Freunde vor Verlassenheit und richtet die Bedrückten auf: Heiligen Tröstergeist wird Gott ihnen senden in Jesu Namen! Der Tröster wird ihnen beistehen, wird zu ihnen stehen. Er wird ihnen alles geben, was sie brauchen, um zu Gottes Liebes-Wort zu stehen. Im Friedensraum der Gemeinde wird dies gelingen.*

## **Evangelium** Joh 14,23-29

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mich liebt, wird er an meinem Wort festhalten; mein Vater wird ihn lieben und wir werden zu ihm kommen und bei ihm wohnen. Wer mich nicht liebt, hält nicht an meinen Worten fest. Und das Wort, das ihr hört, stammt nicht von mir, sondern vom Vater, der mich gesandt hat. Das habe ich zu euch gesagt, während ich noch bei euch bin. Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht einen Frieden, wie die Welt ihn gibt, gebe ich euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Ihr habt gehört, dass ich zu euch sagte: Ich gehe fort und komme wieder zu euch zurück. Wenn ihr mich lieb hättet, würdet ihr euch freuen, dass ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer als ich. Jetzt schon habe ich es euch gesagt, bevor es geschieht, damit ihr, wenn es geschieht, zum Glauben kommt.

Texte aus: Messbuch 2019, Butzon & Bercker